

Schuljahr 2001 / 2002

Lehrerkollegium und Schülerzahlen

Klasse 1a: 26 Schüler, Frau Dahs

Klasse 1b: 26 Schüler Frau Schneider-Rüth

Klasse 2a: 17 Schüler, Frau Dumath

Klasse 2b: 19 Schüler, Frau Burger

Klasse 3a: 24 Schüler, Frau Andres

Klasse 3b: 23 Schüler Frau Serger

Klasse 4a: 24 Schüler, Frau Roos-Wertgen

Klasse 4b: 25 Schüler, Frau Schmidt

Abenteuer Tauchen

Unsere Grundschule hatte in diesem Jahr einen Preis des Wiedtalbades Hausen gewonnen:

30 Schüler wurden mit Betreuern zu einem Schnuppertauchen nach Hausen eingeladen. Frau Schneider-Rüth begleitete die Gruppe, die nach Spiel und Spaß und zweimaligem Durchtauchen des Beckens ihre Tauchpässe von Tauchlehrer Günter Hoffmann erhielten, in denen „der erste Tauchgang“ mit Erfolg bestätigt wurde.

Besuch des Kunstmuseums

Die Klassen 3a und 3b besuchten am 7.12. das Kunstmuseum Bonn mit ihren Lehrerinnen Frau Andres und Frau Serger. Im Museum wurden sie von Kunstpädagogen betreut.

Schulfest anlässlich der Namensgebung „Grundschule am Blauen See“

Nach intensiver und vielfältiger Vorbereitung fand am 25. Mai 2002 ein Schulfest anlässlich der Namensgebung unserer Grundschule statt. Als der Schulneubau im Jahre 1998 in unmittelbarer Nähe des sogenannten „Blauen Sees“ fertiggestellt worden war, hatte man sich noch nicht auf eine endgültige und zufriedenstellende Namensgebung einigen können.

Nun hatten alle Beteiligten in der und um die Schule gut drei Jahre lang Zeit gehabt, Vorschläge zu erarbeiten, darüber zu diskutieren, sich eine Meinung zu bilden und zu einem Ergebnis zu kommen, das von allen gut akzeptiert werden konnte. Die besondere geografische Lage der Grundschule in unmittelbarer Nachbarschaft zum Blauen See sowie die geschichtliche Bedeutung seiner Entstehung, die eng mit den Geschicken der Bewohner der Gemeinde verwoben ist, legte den Namen „Grundschule am Blauen See“ nahe.

Im Antrag an die ADD Koblenz wurde der besondere historische Stellenwert dieses Namens erläutert.

Zur Geschichte

Schon in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts waren die besonderen Basaltvorkommen im Bereich des jetzigen Blauen Sees sowie am benachbarten Geißenhügel und am gegenüberliegenden Willscheider Berg Grundlage für intensive wirtschaftliche Nutzung durch Abbau und Bearbeitung der fünfeckigen Basaltsäulen gewesen.

Da sie besonders geeignet für Deichbau, Ufer- und Bühnenbefestigungen sind, wurden sie als widerstandsfähiges Material über die Grenzen Deutschland hinaus zur Sicherung von Küsten- und Uferbereichen, besonders an der Nordsee, benötigt.

Im Schmelzbasaltwerk im Ortsteil Kalenborn wurde zudem eine weitere Verarbeitungsweise dieses speziellen Basaltmaterials entwickelt: Im Schmelzofen wurde der Basalt so stark erhitzt, dass er sich wieder dem Zustand seiner ursprünglichen vulkanischen Form, nämlich flüssiger, glühender Lava, annäherte und somit in neue Formen gegossen werden konnte. Das so entstandene Produkt manifestierte sich im sogenannten Schmelzbasalt: Röhren, Platten und Rinnen konnte man so nach Bedarf in verschiedensten Formen und Größen anfertigen um damit einen Werkstoff mit besonderer Verschleißfestigkeit zu erhalten. Das so entstandene Material wurde z. B. für Schütten und Rutschen im Bergbau, in Steinbrüchen oder an anderen besonderem Verschleiß ausgesetzten Produktionsstätten verwendet.

Viele Menschen in der Gemeinde Vettelschoß standen so lange Zeit in Brot und Lohn der beiden basaltverarbeitenden Firmen Basalt-AG Linz und Schmelzbasaltwerk Kalenborn.

Nach Stilllegung des Tageabbauetriebs der Basalt-AG an den Abbaustellen in Vettelschoß im Jahre 1974 füllten sich die entstandenen Gruben mit Grundwasser. Im Bereich des Blauen Sees war dies schon in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts geschehen. Seither wurde der See zunächst gelegentlich und auf eigene Gefahr als Badesee genutzt.

In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts verpachtete die Gemeinde das Gelände an Herrn Paul Manns, der es zum Teil als Campingplatz ausbaute, Umkleidekabinen errichtete und ein Nichtschwimmerbecken anlegen ließ. Dadurch konnte ein Teil des Sees als öffentlicher Badesee genutzt werden. So wurde der See als Naherholungsgebiet von den Bewohnern der Gemeinde, aber auch von vielen Menschen aus der weiteren Umgebung gerne angenommen und hoch geschätzt.

Der Antrag der Schule

wurde auch von den Eltern der Schüler sowie der Gemeinde Vettelschoß unterstützt. Nachdem nun die ADD Koblenz grünes Licht für diese Namensgebung erteilt hatte, konnte das Fest seinen Lauf nehmen.

Zum Verlauf des Festes

Hier lehne ich mich an den Bericht in Vettelschoß aktuell, Ausgabe Juni 2002, an, in dem der Verlauf des Festes eingehend von der Schule beschrieben wird:

Am 25. Mai erhielt die Grundschule Vettelschoß ihren Namen „Grundschule am Blauen See“. Die Schülerdarbietungen während der kleinen Feier zu Beginn des Tags der offenen Tür waren ganz dem Themenkreis „See“ gewidmet.

So sangen die Erstklässler munter und erfrischend unter der Führung von Konrektorin Elisabeth Dahs den „Kanon der Frösche am See“. Die Klasse 4a hatte sich von ihrer Klassenlehrerin Frau Roos-Wertgen zu einem fantasievollen „Tanz der Elfen“ um und auf dem See anregen lassen. Der zehnjährige Schüler Kevin Hessler gab ein Trompetensolo: Das Motiv aus dem Forellenquintett von Franz Schubert meisterte er souverän und sicher. Anschließend begeisterte er die Zuhörer mit einem getragenen Rock: „Prime Time“.

Schulleiterin Elisabeth Kretz konnte mit den Kindern der Schule die beiden Pfarrer Joachim Fey und Bernd Peters sowie die Gemeinde- und Verbandsgemeindevertretungen und Schulleiterinnen und Schulleiter von allen Schularten der näheren Umgebung begrüßen. Viele der anwesenden Eltern, die einen großen Teil zur Durchführung des Festes übernommen hatten, freuten sich, unter den Ehrengästen auch ehemalige Lehrer und Lehrerinnen zu entdecken wie Herrn Rektor a. D. Lorenz Fink oder Frau Anke Rühl, geb Wöbbeking. Auch Kinder der verstorbenen früheren Schulleiter Jäkel und Calsing waren eingeladen worden. Frau Anneliese Calsing, in den fünfziger Jahren auch als Vertretung in der Schule für kurze Zeit tätig und Tochter des ehemaligen Schulleiters Heinrich Calsing, war der Einladung gefolgt. Nachbarschaft war auch zugegen; eine Abordnung des Kindergartens überreichte eine hübsche Ballonvase und ein von den Kindern gebasteltes Floß aus Korken. Herr Paul Manns, Betreiber des Badebetriebes Blauer See, gratulierte der Schule persönlich mit einem Geldgeschenk.

Regierungsschuldirektor Josef Hüsges drückte in seiner Rede deutlich die Freude aus, mit der er nach Vettelschoß gekommen sei, hatte er doch selbst mit seiner Familie sechs Jahre im alten Schulhaus gelebt und an der Schule unterrichtet.

Er hob die Wichtigkeit von Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus hervor, die ihren Niederschlag unter anderem auch in einer solch gelungenen gemeinsamen Schulfeier finden kann.

Schulelternsprecherin Margit Buslei betonte, dass diese durchaus funktioniere. Welches Stadtkind, so fragte sie, würde sich bei so viel Bewegungsfreiheit in und um Schule herum nicht wünschen, in eine solche Schule am Blauen See gehen zu dürfen. Die Kinder kämen zwar manchmal schmutzig, aber dennoch zufrieden nach Hause. Sie dankte den Lehrerinnen und den Gemeindevertretern für das gute Zusammenwirken.

Ortsbürgermeister Schneider zog die Verbindung zur Vergangenheit der Gemeinde, die vom Basaltabbau und der Basaltverarbeitung geprägt war: Seit 125 Jahren fanden viele Menschen durch die Steinindustrie Arbeit und Auskommen auf der „steinreichen“ Linzer Höhe. Dass die Schule nun den Namen „Am Blauen See“ trage, sei auch zu einem Anliegen der Gemeindeverwaltung geworden. Rechtzeitig zum Fest war es der Gemeindeverwaltung gelungen, ein beleuchtetes Transparent mit dem neuen Namenszug an der Stirnseite der Schule anbringen zu lassen. Nachdem die Schüler (und auch einige Erwachsene) zu einem Reigen der Klasse 1a das Lied „Jetzt fahr'n wir übn See“ gesungen hatten, machten sich alle auf um draußen das Transparent zu enthüllen. Kurz vorher hatte sich ein kräftiger Schauer über Vettelschoß entladen, so dass nun die Freude über das relativ trockene Wetter groß war.

Der Nachmittag gehörte dann ganz den Kindern und den vielen Besuchern, die interessiert die verschiedenen Ausstellungen und Vorführungen in den einzelnen Klassen verfolgten. Neben einer Filmvorführung über die Gewinnung von Schmelzbasalt und Aufnahmen vom Willscheider Berg (durchgeführt von Herrn Franz-Albert Nonnen) gab es Kinderschminken, Wasserspiele auf dem Schulhof, Malen mit der Farbe Blau.

In diversen Ausstellungen – u.a. wurden Schülerarbeiten zum Thema „Wasser und See“ den Besuchern vorgestellt – konnten alte Dokumente und Bilder aus der Schulchronik bestaunt werden, die einiges aus dem Leben der Menschen von 1863 bis ins letzte Jahrhundert darzustellen und zu berichten wussten. (*Persönliche Anmerkung: Die interessantesten Passagen der in Sütterlin geschriebenen Schulchronik waren mit Hilfe meiner Tochter von mir übertragen und ausgedruckt worden, so dass sie nun gut lesbar ausgestellt werden konnten.*)

Der Besuch auf der Marksburg hatte einige Schüler zum Burgenbau angeregt und das Theaterstück „Das Sams: Ein strohblöder Wunsch“ - frei nach „Grundschule am Blauen See“ - hatte so großen Erfolg, dass auch die zweite Vorstellung total „ausgebucht“ war.

Für das leibliche Wohl war auch bestens gesorgt. Getränke und Grillen auf dem Schulhof, Salatbüfett im Foyer, Fischspezialitäten, Kaffee und Kuchen sowie eine Schülerzeitung der AG rundeten einen erlebnisreichen Tag ab.

Fahrradtag für die 4. Schuljahre

Die Viertklässler wollten im Mai ihr Können im öffentlichen Verkehrsraum beweisen. Nach theoretischer Ausbildung, praktischer Vorbereitung und bestandener Fahrradprüfung in der Jugendverkehrsschule Rheinbrohl ging es nun darum, sich im Realverkehr als Linksabbieger, beim Vorbeifahren an Hindernissen usw. an das im Schonraum Erlernte abzurufen. Frau Dahs hatte Polizeihauptkommissar Herrn Lenz eingeladen, der die Schülergruppen zusammen mit einer Mutter bei der Rundfahrt durch das Dorf begleitete. Während dieser Zeit konnten die übrigen Kinder auf dem Schulhof in einem Geschicklichkeitsparcour ihr Können weiter ausbauen.

Wandertag, Theateraufführungen und Aktionen am Schuljahresende

Am 31. Mai fand der diesjährige Wandertag statt. Das Wanderziel konnte jede Klasse selbst festlegen. Einige Wochen später, am 19. Juni, fuhren die dritten Klassen (Frau Andres, Frau Serger) nach Linz zur Aktion der hiesigen Förster: „Den Wald mit allen Sinnen erleben“.

Gegen Ende des Schuljahres, am 28. August, wurden zwei Theaterstücke aufgeführt:

„Peter und der Wolf“ von einer 2. Klasse und „Das Vamperl“ von Klasse 3b (Frau Serger).

Am Abend des gleichen Tages übernachteten die dritten Schuljahre anlässlich einer Lesenacht in der Schule und wurden am folgenden Morgen von den Eltern mit einem reichhaltigen Frühstück bedacht.

Verabschiedung von Frau Gerhild Burger am 3. Juli

Das Schuljahr schloss am 3. Juli mit einem Schulgottesdienst, in dem der Abschied der vierten Klassen von der Schule thematisiert wurde.

Ein weiterer Abschied stand bevor:

Es war auch der letzte Schultag für unsere Kollegin Frau Gerhild Burger, die nun (leider) in den wohlverdienten Vorruhestand, ermöglicht durch die sogenannte Altersteilzeit, treten wollte. Schweren Herzens musste die Schule an diesem Tag Abschied von ihr nehmen. In einer kleinen Feierstunde wurde die hochgeschätzte Kollegin und von den Schülern verehrte Lehrerin von der Schulgemeinschaft verabschiedet. Frau Burger hatte mit ihrer Persönlichkeit das Schulleben der Grundschule wesentlich geprägt und bereichert. Ihr stand ein besonderer Dank zu. Darum sei hier ein Ausschnitt aus meiner Abschiedsrede wiedergegeben:

„...der Tag, auf den du, liebe Gerhild, die letzten drei Jahre hingearbeitet hast, ist gekommen, die Stunde des Abschieds angebrochen.

Ich weiß, du magst kein großes Getue, am liebsten wäre es dir, wenn alles ohne großes Aufheben über die Bühne ginge. Aber ganz so kommst du uns nicht davon. Es wäre nicht recht, einen Menschen, der sein Leben in den Dienst der Schule und all seine Kraft und Kreativität in die Zuwendung, ja Liebe zu Kindern und deren Erziehung

gesteckt hat, der sie bestens gefördert und gefordert hat, so sang- und klanglos davongehen zu lassen.

...Als du, liebe Gerhild, 1988 zu uns nach Vettelschoß kamst, warst du bereits eine erfahrene Lehrerin, deren Stationen Mainz und Windhagen gewesen waren. In Mainz hattest du zeitweise an einer Erprobung von Vorschuleinrichtungen teilgenommen, was wohl auch nachhaltig deine Schularbeit geprägt hat.

1988 warst du hier in Vettelschoß meine engste Mitarbeiterin, wir beide übernahmen damals zwei erste Schuljahre. Ich konnte am meisten von deinen Erfahrungen profitieren, denn es war dir – sicher durch die Arbeit aus der Vorschulzeit erwachsen – ein großes Bedürfnis, ganzheitlich zu unterrichten, das heißt, alle Unterrichtsbereiche thematisch einzubinden und den Kindern somit den Unterrichtsstoff lebendig, aus ihrem Umfeld erfahrbar und erlebbar zu vermitteln.

Am meisten beeindruckte mich damals die Gestaltung deines Klassenraums, zeigte sich hier doch am deutlichsten und sozusagen auf einen Blick deine Einstellung zu deiner Arbeit und den Kindern, aber auch deine kreativen Fähigkeiten auf dem Gebiet des Umgangs mit Farben und Material: Eine heimelige, wohltuende und harmonische Atmosphäre zusammen mit den Kindern zu gestalten, das war und ist deine große Stärke! So lernte ich viel von dir, damals in der alten „alten“ Schule. Heute wissen wir, wie wertvoll und elementar wichtig die Entwicklung sogenannter handwerklicher Fähigkeiten bei Kindern sind: Wo Kopf, Herz und Hand miteinander zusammenwirken, da geschieht Lernen fast wie von selbst, da wird auch geistiges Wachstum gefördert.

Deine fundierte Arbeit, deine zuverlässige Art, dein planvolles Vorgehen, deine kollegiale Haltung (wer mit dir auf einer Stufe arbeitete, war ein Glückspilz!) und deine liebevolle Zuwendung zu Kindern erlauben es eigentlich nicht, dich gehen zu lassen.

Auch für mich als Schulleiterin ist es schmerzlich, der Zeit nach Gerhild Burger entgegenzusehen.

Als ich 1995 hier meinen Dienst in der Schulleitung antrat, warst du es, die mir mit Rat und Tat zur Seite stand. Hattest du doch immer wieder monatelang, fast jahrelang die Geschicke der Schule geleitet, zum Teil ohne Stundenermäßigung, als meine Vorgängerin, Frau Ahnert, erkrankt war. Deine gewissenhafte Einstellung zum Beruf, deine kollegiale Haltung, deine Erfahrung als Lehrerin und dein großes Herz im Umgang mit Kindern haben dir sicher geholfen, diese schwierige Zeit zu überstehen...

...Für die Zukunft wünschen wir dir, liebe Gerhild Burger, Glück, Gesundheit und viel Freude an deiner neu gewonnenen Freiheit, glauben wir doch, dass du diese äußerst kreativ zu gestalten weißt mit deinen vielen Fähigkeiten. Und wir hoffen und trösten uns damit, dass unsere Verbindung nicht abreißen wird und dass du öfter mal hier hereinschauen wirst...“

Zur Überraschung aller Kinder hatte Frau Burger dann einen Zauberkünstler sozusagen „aus dem Hut gezaubert“, der alle Schüler - und auch die anwesenden Erwachsenen - mit vielerlei Zauberkünsten und Kunststücken zum Staunen brachte und in seinen Bann zog. Schließlich erhielt jedes Kind noch ein kleines Geschenk, das ein wenig half, die Wehmut zu versüßen, die jeder bei diesem Abschied empfand.